

Mittwoch, 30. Juni 2021, Münchner Merkur - Nord / Bayern & Region

NACHGEFRAGT

Drohnen retten Leben



... bei Johannes Bußjäger aus Grasbrunn.

Erst seit ein paar Monaten besitzt die Freiwillige Feuerwehr Grasbrunn (Kreis München) eine Drohne. Vor wenigen Tagen kam sie zum ersten Mal zum Einsatz. Mit Erfolg. Ein Pflegeheim meldete einen demenzkranken Mann als vermisst. In Zusammenarbeit gelang es Polizei und Feuerwehr, ihn zu finden. Kommandant Johannes Bußjäger ist stolz – und sieht weitere Einsatzmöglichkeiten für das Fluggerät.

Wie lief der erste Einsatz mit Drohne ab?

Am Freitagabend fand eine Übung unserer Maschinisten statt. Da meldete sich die Polizei bei uns, weil ein demenzkranker Bewohner

aus dem Pflegeheim gesucht wurde. Bis der Helikopter da war, hatten wir mit unserer Drohne schon einige Feldflächen nach dem Vermissten abgesucht und so den Suchradius etwas eingeschränkt.

Konnte der Mann denn gefunden werden?

Gegen 18 Uhr haben wir der Polizei unsere Unterstützung mit der Drohne angeboten. Über die Wärmebildkamera des Polizeihubschraubers haben wir den Senior dann gegen 22.45 Uhr gefunden. Er saß rund 50 Meter vom Altenheim entfernt in einem Maisfeld und war ziemlich unterkühlt und geschwächt.

Wie hilft die Drohnentechnik bei der Personensuche?

Unsere Drohne ist mit einer Wärmebildkamera ausgestattet und lässt sich vom Boden aus steuern. Die Bilder, die sie macht, werden dann auf einen Bildschirm im Einsatzfahrzeug übertragen. Derzeit ersetzt sie aber noch keinen Helikopter. Deren Kameras sind einfach genauer.

Welche Vorteile hat sie dann aber trotz allem?

Muss der angeforderte Helikopter noch tanken oder ist er noch anderweitig im Einsatz, dauert es manchmal fast eine Stunde, bis er vor Ort ist. Die Drohne ist klein, handlich und schnell einsatzbereit. Sie verschafft uns somit kostengünstig und umweltschonend einen ersten Überblick.

Wann können Drohnen noch hilfreich sein?

Unfallgutachter haben Drohnen schon länger im Einsatz. Bei größeren Verkehrsunfällen können wir uns in Zukunft also auch einen Überblick aus der Luft verschaffen. Außerdem können wir die Drohne bei der Suche nach Glutnestern verwenden. Die gilt es sowohl nach Gebäuden als auch bei Waldbränden zu finden.

Darf jedes Feuerwehrmitglied die Drohne fliegen?

Die technikverliebten Vereinsmitglieder sind natürlich begeistert. Da würde jeder gerne fliegen. Allerdings braucht man dafür einen Führerschein. Wer den macht, lernt die Rechtsgrundlage kennen und weiß, wo Drohnen eingesetzt werden dürfen. Fünf Kameraden haben ihn schon gemacht. Einige von ihnen sind Jäger. Sie dürfen die Drohne auch verwenden, um Rehkitze im hohen Gras ausfindig zu machen.

Interview: Cornelia Schramm